
Vorsitz: Portugal**832. PLENARSITZUNG DES FORUMS**

1. Datum: Mittwoch, 12. Oktober 2016

Beginn: 10.00 Uhr
Unterbrechung: 12.55 Uhr
Wiederaufnahme: 15.05 Uhr
Schluss: 15.30 Uhr

2. Vorsitz: Botschafterin M. da Graça Mira Gomes
D. Girão de Sousa

Vor Eintritt in die Tagesordnung bekundete die Vorsitzende der Türkei ihr Beileid im Zusammenhang mit dem Autobombenanschlag in der Südosttürkei am 9. Oktober 2016.

3. Behandelte Fragen – Erklärungen – Beschlüsse/verabschiedete Dokumente:

Punkt 1 der Tagesordnung: SICHERHEITSDIALOG: „FRAUEN IN DEN STREITKRÄFTEN – VERSTÄRKTE VERTRETUNG VON FRAUEN IN ENTSCHEIDUNGSPROZESSEN UND EINSÄTZEN“

– *Oberst B. Kassimowa, Lehrbeauftragte für militärische und staatliche Governance, Abteilung Generalstab, Staatliche Verteidigungsakademie, Kasachstan*

– *Oberstleutnant D. Azevedo, Militärberater des Präsidenten der Portugiesischen Republik*

– *Botschafterin M. Marinaki, Hauptberaterin des EAD der EU für Gleichstellungsfragen und die Umsetzung der UNSCR 1325 über Frauen, Frieden und Sicherheit*

Vorsitz, Oberst B. Kassimowa, Oberstleutnant D. Azevedo, Botschafterin M. Marinaki, Vertreter des Konfliktverhütungszentrums, Österreich (auch im

Namen Finnlands, Kasachstans und der Türkei) (Anhang 1), Norwegen, Ukraine (FSC.DEL/201/16), Spanien, Rumänien, Kroatien (Anhang 2), Vereinigtes Königreich (Anhang 3), Kanada, Vereinigte Staaten von Amerika, Armenien, Slowenien, Russische Föderation, FSK-Koordinator für Angelegenheiten betreffend UNSCR 1325 (Italien)

Punkt 2 der Tagesordnung: ALLGEMEINE ERKLÄRUNGEN

Die Lage in der und um die Ukraine: Ukraine (FSC.DEL/202/16), Slowakei – Europäische Union (mit den Bewerberländern Albanien, ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien und Montenegro; dem Land des Stabilisierungs- und Assoziierungsprozesses und potenziellen Bewerberland Bosnien und Herzegowina; den Mitgliedern des Europäischen Wirtschaftsraums und EFTA-Ländern Island, Liechtenstein und Norwegen; sowie mit Georgien, Moldau, San Marino und der Ukraine) (FSC.DEL/198/16), Kanada, Vereinigte Staaten von Amerika, Russische Föderation (Anhang 4), Frankreich (Anhang 5)

Punkt 3 der Tagesordnung: SONSTIGES

- (a) *Militärische Großübung der Russischen Föderation vom 3. bis 10. Oktober 2016 in den Regionen Pskow, Iwanowo, Kostroma und Jaroslawl:* Lettland, Vereinigte Staaten von Amerika
- (b) *Besuch eines Militärflugplatzes und einer militärischen Einrichtung in Serbien vom 27. bis 30. September 2016:* Serbien
- (c) *Besuch eines Militärflugplatzes und von militärischen Ausbildungseinrichtungen in Kroatien vom 3. bis 6. Oktober 2016:* Kroatien
- (d) *Reflexionspapier zu Optionen für Folgemaßnahmen zum OSZE-Seminar zur Militärdoktrin auf hoher Ebene (FSC.DEL/197/16 Restr.):* Niederlande, Vorsitz, Österreich (Anhang 6), Belgien

4. Nächste Sitzung:

Mittwoch, 19. Oktober 2016, 10.00 Uhr im Neuen Saal

832. Plenarsitzung

FSK-Journal Nr. 838, Punkt 1 der Tagesordnung

**ERKLÄRUNG
DER DELEGATION ÖSTERREICHS (AUCH IM NAMEN
FINNLANDS, KASACHSTANS UND DER TÜRKEI)**

Sehr geehrte Frau Vorsitzende,

im Namen Österreichs, Finnlands, Kasachstans und der Türkei möchte ich dem portugiesischen Vorsitz des Forums für Sicherheitskooperation dafür danken, dass er dieses wichtige Thema auf die heutige Tagesordnung gesetzt hat. Ich danke auch den Rednern für ihre interessanten Beiträge und dem Konfliktverhütungszentrum, das uns über die Ergebnisse des Berichts über die Mitwirkung von Frauen an Verifikationsaktivitäten gemäß dem Wiener Dokument 2011 informiert hat.

Lassen Sie mich betonen, dass die Einbindung von Frauen in die Streitkräfte und in Einsätze nicht nur eine Frage der Frauenrechte und Geschlechtergleichstellung ist, sondern auch eine Frage der operativen Effektivität und der Fähigkeit der Missionen, ihre Mandate zu erfüllen. Die Erfahrung sowie jüngste Erkenntnisse aus dem Bericht der Hochrangigen unabhängigen Gruppe für Friedensmissionen und der *UN Global Study on UNSCR 1325* haben gezeigt, dass die Beteiligung von Frauen an den Streitkräften und an Einsätzen für bessere Kontakte zur örtlichen Bevölkerung sorgt, das Lagebewusstsein, die Informationssammlung und die Frühwarnkompetenz verbessert und eine bessere Berücksichtigung der Bedürfnisse einer heterogenen Bevölkerung ermöglicht. Das sind nur einige Beispiele für die positiven Auswirkungen der Beteiligung von Frauen an den Streitkräften und an Einsätzen.

Trotz aller Bemühungen der internationalen Gemeinschaft sind die Frauen auch 16 Jahre nach der Verabschiedung der UNSCR 1325 in den Streitkräften, den Einsätzen und friedens- und sicherheitsbezogenen Aktivitäten jeder Art noch immer erheblich unterrepräsentiert. Im Bewusstsein um dieses Umsetzungsdefizit in der Agenda betreffend Frauen, Frieden und Sicherheit rufen wir dazu auf, noch größere Anstrengungen zu unternehmen, um zu gewährleisten, dass unsere politischen Verpflichtungen in konkrete, sinnvolle Maßnahmen umgesetzt werden, die vor Ort ihre Wirkung entfalten. Wir müssen uns noch intensiver darum bemühen, die Zahl der Frauen in den Streitkräften und in Einsätzen auf allen Ebenen zu erhöhen, und appellieren an die politischen und militärischen Führer, mehr Frauen zu berufen, insbesondere in wichtige Führungspositionen und Positionen mit Entscheidungsbefugnis. Ferner müssen wir dafür sorgen, dass in allen Phasen der operativen Planung, einschließlich Situationsanalyse, Missionsentwurf, Missionsdurchführung und der allerletzten

Phase Missionsabzug, eine Genderperspektive berücksichtigt wird. Zu diesem Zweck empfehlen wir, dass außerdem Genderberater an strategisch hoher Stelle in der Operations- und der Organisationshierarchie, also näher an Information und Entscheidungsfindung, eingesetzt werden.

Die Verantwortung für die Gewährleistung der Umsetzung der Agenda betreffend Frauen, Frieden und Sicherheit liegt zwar in erster Linie bei den Staaten, doch haben auch Regionalorganisationen wie die OSZE dabei eine wichtige Rolle zu spielen. Diesbezüglich möchten wir an den OSZE-weiten Aktionsplan für Frauen, Frieden und Sicherheit erinnern, der gemeinsam von Österreich, Finnland, Kasachstan und der Türkei eingebracht wurde. Mit diesem Aktionsplan sollen vor allem die bereits bestehenden Verpflichtungen zur Agenda betreffend Frauen, Frieden und Sicherheit verstärkt werden; ferner bietet er den Teilnehmerstaaten eine Plattform für den Austausch von vorbildlichen Praktiken und Erfahrungen. Wir hoffen, dass die weitere Unterstützung für einen OSZE-weiten Aktionsplan für Frauen, Frieden und Sicherheit durch die überwiegende Mehrheit der Teilnehmerstaaten in naher Zukunft zu dessen Verabschiedung führen wird.

Ich danke Ihnen, Frau Vorsitzende. Ich möchte darum ersuchen, dass diese Erklärung dem Journal des Tages beigefügt wird.

832. Plenarsitzung

FSK-Journal Nr. 838, Punkt 1 der Tagesordnung

**ERKLÄRUNG
DER DELEGATION KROATIENS**

Sehr geehrte Frau Vorsitzende,

ich möchte Ihnen danken, dass Sie diese Sitzung zu diesem außerordentlich wichtigen Thema einberufen haben. Mein Land ist in diesem Bereich sehr aktiv und hat seit seiner Annahme der bahnbrechenden UNSCR 1325 über Frauen, Frieden und Sicherheit enorme Fortschritte gemacht.

Ich spreche sowohl als Vertreter meines Landes als auch als Vertreterin des Gastlandes einer wichtigen regionalen Sicherheitsorganisation, dem RACVIAC-Zentrum für Sicherheitskooperation.

Kroatien hat einen umfassenden nationalen rechtlichen und politischen Rahmen geschaffen, um die Umsetzung der UNSCR 1325 und der damit zusammenhängenden Resolutionen zu erleichtern.

In Umsetzung der rechtlichen Vorgaben hat das Verteidigungsministerium einen Aktionsplan für die Förderung und Verankerung der Geschlechtergleichstellung im Verteidigungsministerium und in den Streitkräften sowie die Strategie für die Einbeziehung einer Geschlechterperspektive im Verteidigungsministerium und in den Streitkräften verabschiedet.

Ferner hat das Verteidigungsministerium einen Koordinator für Geschlechtergleichstellung ernannt, und es wurden zwei Ausschüsse für militärisches Personal im aktiven Dienst geschaffen. Darüber hinaus hat das Verteidigungsministerium die Anzahl der Fachvorträge über Menschenrechte und insbesondere über genderrelevante Themen wie Gewalt gegen Frauen und UNSCR 1325 erhöht.

Dieser erzieherische, bewusstseinsfördernde Ansatz wird auf allen Ebenen der militärischen Erziehung und Ausbildung verfolgt, um die Genderperspektive als Querschnittsmaterie in alle militärischen Kernfunktionen einzubauen, wo sie routinemäßig in Evaluierungs-, Planungs- und Ausführungsprozessen auf allen Ebenen berücksichtigt wird.

Der Grundsatz der Chancengleichheit ist einer der Grundpfeiler des Gesetzes über den Dienst in den Streitkräften, das wichtige Funktionen der Laufbahnentwicklung und der Personalführung in den Streitkräften regelt.

Ich möchte an dieser Stelle erwähnen, dass letztes Jahr in den kroatischen Streitkräften erstmals eine Frau zum General befördert wurde. Dazu sei angemerkt, dass die betreffende Frau zuvor als Genderberaterin im Hauptquartier der Internationalen Sicherheitsbeistandstruppe (ISAF) in Kabul tätig war.

Als Gastland des RACVIAC unterstützt Kroatien die Programmaktivitäten des Zentrums zur Reform des Sicherheitssektors in Südosteuropa, bei der uns die Aufnahme einer Genderperspektive und die Umsetzung der UNSCR 1325 ein besonderes Anliegen sind. Zur Förderung dieser Ziele unterstützen wir zwei langjährige Aktivitäten: die Abhaltung der Jährlichen Konferenz über Genderperspektiven und Sicherheit in Südosteuropa und den jährlichen Kurs „Gender-Ausbildung für Ausbilder“.

Über die Konferenz unterstützt und unterhält das kroatische Verteidigungsministerium seit 2012 laufend ein Netz nationaler Anlaufstellen für Genderfragen in Südosteuropa.

Der Kurs „Gender-Ausbildung für Ausbilder“ wird in Zusammenarbeit mit dem Generalstab der kroatischen Streitkräfte und dem Nordischen Zentrum für Gender in Militäreinsätzen veranstaltet. Der Lehrplan orientiert sich am Modell des Nordischen Zentrums, das von der NATO zertifiziert wurde. Der zehntägige Kurs bereitet Instruktoren und Ausbilder auf die Planung und Durchführung der einsatzvorbereitenden genderbewussten Ausbildung und Schulung vor, die Truppen, Dienststellen und Personal in Militäreinsätzen durchlaufen.

Lassen Sie mich abschließend noch einmal betonen, dass die Republik Kroatien sich durch ihre Mitarbeit am RACVIAC-Zentrum auch weiterhin für die verstärkte Förderung der Geschlechtergleichstellung und die Verankerung der Genderperspektive im Sicherheitssektor in Südosteuropa einsetzen und so kontinuierlich zur Stabilität in der gesamten Region beitragen wird.

Ich danke Ihnen, Frau Vorsitzende.

832. Plenarsitzung

FSK-Journal Nr. 838, Punkt 1 der Tagesordnung

**ERKLÄRUNG
DER DELEGATION DES VEREINIGTEN KÖNIGREICHS**

Danke, Frau Vorsitzende.

Lassen Sie mich zu allererst dem portugiesischen FSK-Vorsitz dafür danken, einen Sicherheitsdialog zu dieser Frage angesetzt zu haben, die im Mittelpunkt der Agenda für Frauen, Frieden und Sicherheit steht, und auch den Rednern des heutigen Vormittags für ihre außerordentlich interessanten Ausführungen. Ich möchte Sie über einige weitere Entwicklungen im Vereinigten Königreich informieren.

Das Verteidigungsministerium des Vereinigten Königreichs ist bestrebt, die besten Leute für unsere Streitkräfte zu rekrutieren und weiter zu behalten, unabhängig von Herkunft, Geschlecht, ethnischer Abstammung, Arbeitszeitmobilität, Betreuungsverpflichtungen und sexueller Ausrichtung. Das ist nicht nur aus moralischer Sicht richtig, sondern auch eine grundlegende Voraussetzung für die operative Effektivität unserer Streitkräfte, da wir damit sicherstellen können, aus einem möglichst großen Reservoir an Begabungen zu schöpfen. Die Regierung des Vereinigten Königreichs kündigte im Juli an, Frauen fortan nicht mehr vom direkten Bodenkampf auszuschließen. Ab November 2016 werden Frauen auch in der Panzertruppe *Royal Armoured Corps* sowohl als Berufssoldatinnen als auch in der Reserve ihren Dienst leisten können. Die übrigen Verwendungen im direkten Bodenkampf werden Frauen ab Ende 2018 offenstehen, wenn zusätzliche gesundheitliche Regelungen getroffen wurden. Diese Entwicklungen geben Frauen mehr Chancen, im gesamten Verwendungsspektrum zu dienen, und ergänzen die Strategie des Vereinigten Königreichs zur Erhöhung des Frauenanteils in den Streitkräften.

Frauen, Frieden und Sicherheit und insbesondere die Beteiligung von Frauen an den nationalen Streitkräften und Friedenseinsätzen waren zentrale Themen des Treffens der Verteidigungsminister zum Thema UN-Friedenseinsätze, das im vergangenen Monat vom Verteidigungsministerium in London abgehalten wurde. Über 60 Länder unterzeichneten das dort erarbeitete Londoner Kommuniqué, in dem die unverzichtbare Rolle von Frauen für UN-Friedenseinsätze und die Konfliktlösung an sich anerkannt wird. Das Kommuniqué fordert die Vereinten Nationen und ihre Mitgliedstaaten auf, mehr zur Erhöhung des Frauenanteils insbesondere in Führungspositionen zu tun und enthält auch sechs ehrgeizige Verpflichtungen. Die Umsetzung dieser Verpflichtungen wird deutliche Fortschritte in dieser

Agenda sowohl auf nationaler Ebene als auch international bringen. Ein Aktionsplan für die Umsetzung der Verpflichtungen des Vereinigten Königreichs ist bereits verabschiedet.

Das Verteidigungsministerium ist eine von drei Regierungsstellen, die Verpflichtungen im nationalen Aktionsplan des Vereinigten Königreichs zu Frauen, Frieden und Sicherheit eingegangen sind. Die Erhöhung des Frauenanteils in den Streitkräften ist unerlässlich, um die operative Effektivität zu verbessern. General Gordon Messenger, Stellvertretender Chef des Verteidigungsstabes, hat die Rolle eines *Gender Champion* übernommen und setzt sich für dieses Umdenken in den Streitkräften ein. Im Zuge dieser unserer Verpflichtung erhöhen wir von uns aus die Anzahl der als Genderberater ausgebildeten Angehörigen von Friedenstruppen in allen unseren friedenserhaltenden Einsätzen. Die Doktrin wird derzeit aktualisiert und in alle einsatzvorbereitenden Ausbildungen wurden Fragen betreffend Frauen, Frieden und Sicherheit und die Verhütung von sexueller Gewalt aufgenommen.

Das Vereinigte Königreich legt unseren internationalen Partnern mit Nachdruck nahe, ihre eigenen nationalen Aktionspläne zu UNSCR 1235 zu erstellen und umzusetzen, wobei der Beteiligung von Frauen an den Streitkräften einen wichtigen Schwerpunktbereich bilden soll. Wir möchten auch gerne aus den Erfahrungen anderer lernen. In ihrem Vortrag im FSK im Juli erhob die Staatsministerin im Ministerium für auswärtige Angelegenheiten und Commonwealth-Fragen, Baronin Anelay, die Forderung, Fragen betreffend Frauen, Frieden und Sicherheit in der gesamten Programmplanung und Beschlussfassung der OSZE einen wichtigen Platz einzuräumen. Wie groß das Interesse in der OSZE an dieser Frage ist, war an der großen Zahl der Teilnehmer an der Nebenveranstaltung zu Frauen, Frieden und Sicherheit abzulesen, die vergangenen Monat im Zuge des Implementierungstreffens zur menschlichen Dimension stattfand und von Spanien gemeinsam mit dem Vereinigten Königreich ausgerichtet und von zahlreichen Sponsoren unterstützt wurde. Die OSZE bietet hier eine einzigartige Plattform für den Austausch nachahmenswerter Methoden zur Hilfestellung bei der Förderung der Umsetzung der Agenda für Frauen, Frieden und Sicherheit in unserer Region. Wir sehen einem weiteren praktischen und konstruktiven Engagement in dieser Frage erwartungsvoll entgegen.

832. Plenarsitzung

FSK-Journal Nr. 838, Punkt 2 der Tagesordnung

**ERKLÄRUNG
DER DELEGATION DER RUSSISCHEN FÖDERATION**

Sehr geehrte Frau Vorsitzende,

im Zusammenhang mit den heutigen Erklärungen einiger Delegationen hält es die Delegation der Russischen Föderation – soweit es die Krim betrifft – für notwendig, Folgendes festzustellen:

Die Ausrufung der Unabhängigkeit der Republik Krim und ihr Beitritt zur Russischen Föderation waren der legitime Ausdruck des Rechts des Volkes der Krim auf Selbstbestimmung in einer Situation, als sich in der Ukraine mit Unterstützung von außen ein gewaltsamer Staatsstreich ereignete und radikale nationalistische Elemente starken Einfluss auf die Entscheidungen im Land ausübten, was seinerseits dazu führte, dass die Interessen der ukrainischen Regionen und der russischsprachigen Bevölkerung ignoriert wurden.

Die multiethnische Bevölkerung der Krim traf mit überwältigender Stimmenmehrheit in einer freien und fairen Willensbekundung die entsprechenden Entscheidungen. Der Status der Republik Krim und der Stadt Sewastopol als Föderationssubjekte der Russischen Föderation ist irreversibel und steht nicht zur Diskussion. Die Krim ist und bleibt russisch. Das ist eine Tatsache, mit der sich unsere Partner abfinden müssen.

Dieser Standpunkt gründet sich auf das Völkerrecht und steht mit diesem voll und ganz im Einklang.

Ich danke Ihnen, Frau Vorsitzende, und ersuche, diese Erklärung dem Journal der heutigen Sitzung beizufügen.

832. Plenarsitzung

FSK-Journal Nr. 838, Punkt 2 der Tagesordnung

**ERKLÄRUNG
DER DELEGATION FRANKREICHS**

Frau Vorsitzende,

mein geschätzter russischer Kollege hat die Ausführungen des Präsidenten der Republik erwähnt, diese allerdings aus dem Zusammenhang gerissen.

Um Sie alle entsprechend zu informieren, möchte ich – Ihr Einverständnis, Frau Vorsitzende, vorausgesetzt – die beiden Absätze aus der Rede verlesen, die Präsident Hollande am 11. Oktober vor dem Europarat gehalten hat. Diese beiden Absätze betreffen die Lage in der Ukraine.

Ich zitiere:

„Meine Damen und Herren Abgeordnete! Die diplomatischen Aktivitäten Frankreichs an den Außengrenzen der Union und unseres Kontinents orientieren sich an den Werten des Europarats. In der Ukraine haben die rechtswidrige Annexion der Krim durch Russland und die Destabilisierung der Ostukraine zunächst zahlreiche Opfer gefordert und dann auch dort Tausende zu Vertriebenen gemacht. Gemeinsam mit Kanzlerin Merkel habe ich mich persönlich im Rahmen des so genannten Normandie-Formats um eine diplomatische Lösung bemüht, wofür die Bezeichnung „Minsker Vereinbarungen“ steht.

Ich sage mit aller Deutlichkeit: die Fortschritte sind zu langsam. Wir müssen mit den politischen und sicherheitspolitischen Voraussetzungen vorankommen, damit ehestmöglich Wahlen in der Ostukraine – wie in den Minsker Vereinbarungen vorgesehen – in Übereinstimmung mit dem ukrainischen Recht und unter Einhaltung völkerrechtlicher Kriterien abgehalten werden können. Ich bin jederzeit bereit, gemeinsam mit Kanzlerin Merkel erneut im Normandie-Format mit Präsident Putin und Präsident Poroschenko zusammenzukommen, um für eine vollständige Umsetzung der Minsker Vereinbarungen zu sorgen. Die Ukraine selbst muss ihren Teil zu den geplanten Reformen beitragen und ich weiß, dass der Europarat eine hilfreiche Rolle zu ihrer Unterstützung übernehmen kann.“

Bitte fügen Sie diese Erklärung dem Anhang des Sitzungsjournal bei.

832. Plenarsitzung

FSK-Journal Nr. 838, Punkt 3 (d) der Tagesordnung

**ERKLÄRUNG
DER DELEGATION ÖSTERREICHS**

Frau Vorsitzende,

Österreich möchte der Delegation der Niederlande für ihre Bemühungen danken und begrüßt das Reflexionspapier zu Optionen für Folgemaßnahmen zum diesjährigen Seminar zur Militärdoktrin auf hoher Ebene (HLMDS) (FSC.DEL/197/16, 7. Oktober 2016) außerordentlich.

Das HLMDS war unserer Meinung nach ein erfolgreiches Unternehmen. Themen wie die Sicherheitslage im OSZE-Raum und neue Herausforderungen wurden offen und lebhaft diskutiert. Die Delegationen tauschten die unterschiedlichsten Ansichten zu den gegenwärtigen Konflikten aus. Das Seminar gab den Delegationen außerdem Gelegenheit, die Auswirkungen auf die Streitkräfte sowie die Sicherheits- und Verteidigungspolitik zu erörtern und Änderungen in den nationalen Militärdoktrinen zu vergleichen.

Wie der österreichische Chef des Generalstabs in seiner Eröffnungsansprache zu Beginn des Seminars feststellte, sind Offenheit und Transparenz grundlegende Elemente der Vertrauensbildung. Vor allem im heutigen dynamischen Sicherheitsumfeld leisten das Wiener Dokument und seine VSBM einen besonderen Beitrag zur Erreichung dieses Ziels. Daher sprechen gute Gründe dafür, öfter stattfindende Dialoge über Strategien und Doktrinen sowie militärische Kontakte zu empfehlen und zu begrüßen, wie sie das Wiener Dokument vorsieht.

Wir teilen die Einschätzung der Niederlande, dass es notwendig ist, den Dialog über Militärdoktrinen auf regelmäßigerer Basis fortzusetzen. Daher möchten wir unsere Unterstützung für dieses Reflexionspapier zum Ausdruck bringen. Uns erscheint es sinnvoll und nützlich, alle drei vorgestellten Optionen weiterzuverfolgen.

Als designierter Amtierender Vorsitz ermutigt und unterstützt Österreich die FSK-Vorsitze bei der Organisation und Abhaltung von Veranstaltungen zur Militärdoktrin im nächsten Jahr und in den Jahren nach 2017.